

# Offene Worte

Online Nr. 203

Zeitung der LINKEN für den Barnim 16. Nov. 2022, 32. Jahrg.

## Frauengeschichte(n) Lise Meitner

Lise Meitner wurde am 7.11.1878 als dritte Tochter des jüdischen Rechtsanwalts Philipp Meitner und seiner Frau in Wien geboren. Sie interessierte sich früh für Mathematik. Nach dem Besuch der Bürgerschule und dem Lehrerinnen-Examen bereitete sich Lise im Selbststudium auf die Reifeprüfung vor, die sie 1901 ablegte. Sie studierte in Wien Mathematik, Physik und Philosophie. 1906 promovierte sie in Physik. 1907 ging sie nach Berlin, um Vorlesungen bei Max Planck zu hören. Dort traf sie Otto Hahn, mit dem sie zeitlebens zusammenarbeitete. Von 1912 bis 1915 war sie Assistentin bei Max Planck. Begeistert vom Ausbruch des ersten Weltkrieges diente sie als Röntgenschwester. Ab 1916



for schte sie wieder mit Hahn in Berlin zur Kernphysik. 1922 habilitierte sie sich, 1926 wurde sie außerordentliche Professorin für experimentelle Kernphysik an der Berliner Universität. Aufgrund ihrer jüdischen Abstammung wurde ihr 1933 die Lehrbefugnis entzogen. Hahn organisierte 1938 ihre Ausreise nach Schweden, wo sie am Nobel-Institut ihre Forschung fortsetzte. Nachdem Hahn 1938 die Kernspaltung entdeckt hatte, bat er Lise, das Phänomen theoretisch zu berechnen, was ihr mit ihrem Nefen Otto Frisch gelang. Die USA forderten sie mehrfach auf, am Bau der Atombombe mitzuwirken, sie lehnte ab. Nach dem Krieg forschte sie weiter zur Radioaktivität, veröffentlichte Beiträge zur Kernphysik und konzentrierte sich auf gesellschaftliche Fragen der Atomphysik. Lise stellte die militärische Nutzung der Kernenergie in Frage. Sie erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen. 1960 zog Lise Meitner zu ihrem Nefen nach Cambridge, wo sie bis zu ihrem Tod am 27.10.1968 lebte. **Gisela Zimmermann**

## DIE LINKE im Landtag schlägt vor: Brandenburg-Plan

16. bis 18. November: Haushaltsberatungen für 2022/2023. Sebastian Walter: Beitragsfreiheit für Kita und Hort, Hilfe bei Pflegekosten und Investitionshilfen

Mit einem „Brandenburg-Plan“ geht die Fraktion der LINKEN im Brandenburger Landtag in die heute beginnenden Haushaltsberatungen des Parlamentes. Fraktionschef Sebastian Walter stellte das Gesamtpaket am Dienstag vor. Danach soll es ab dem kommenden Jahr grundsätzlich Beitragsfreiheit von der Kita bis zum Hort geben. „Es geht um die Kinder, für sie brauchen wir Bildungsgerechtigkeit, Kita und Hort tragen dazu wesentlich mit bei“, betonte Walter. Außerdem können dadurch gerade jetzt Familien finanziell entlastet werden. „Und Kommunen könnten auf ein Bürokratiemonster verzichten“, begründete Walter. Schließlich müssen jedes Jahr die Elternbeiträge entsprechend des Einkommens der Eltern geprüft und festgesetzt werden. DIE LINKE will deshalb diese Regelung dauerhaft einführen, also nicht nur für den Haushalt 2022/2023.

Auch im zweite Teil des „Brandenburg-Plans“ geht es um direkte

Entlastungen, und zwar für Beiträge, die für die Pflegekosten gezahlt werden müssen. „Bundesweit kämpfen wir um eine Pflege-Vollversicherung“, erläutert Sebastian Walter. „Aber zurzeit gibt es akute Probleme, denen sich das Land widmen muss: Die zu zahlenden Pflegekosten steigen massiv, erst heute rief mich wieder ein Betroffener an, der künftig 3.500 Euro statt 2.000 Euro zahlen muss, ausgelöst durch höheren Mindestlohn und steigende Energiekosten“, berichtete Walter. „Hier muss kurzfristig Entlastung her. Das Land könnte sich an den Investitionskosten in der stationären und mobilen Pflege beteiligen. Diese Beträge werden auf die Pflegekosten umgelegt und machen derzeit 20 bis 30 Prozent aus. Für einen begrenzten Zeitraum von zwei Jahren könnte dies schnelle Entlastung schaffen.“ Auch hier verweist Walter auf die Auswirkung auf die Kommunen: Können Pflegebedürftige nämlich ihre Pflegekosten nicht be-

zahlen, springt die Grundsicherung ein. „Und die wird zu 100 Prozent von den Kommunen gestemmt“, so Walter, der hier höhere Kosten für die Kommunen kommen sieht.

Als dritten Punkt will DIE LINKE 4,77 Milliarden Euro für eine sozial-ökologische Transformation durch das Land bereit stellen lassen. Dazu zählen sowohl Investitionen in Betriebe als auch zum Beispiel für den Ausbau des Schienen-Personen-Nahverkehrs. Vor allem, so Walter, der in Eberswalde lebt, dürfe hier nicht wieder ein „Sondervermögen“ eingeführt werden. Schon bei den Corona-Hilfen sei es von der Entscheidung der Finanzministerin abhängig gewesen, wozu die Gelder verwendet werden. „Wir brauchen eine Einstellung solcher besonderen Zahlungen in Krisenzeiten in den Haushalt“, fordert Walter. Der Landtag müsse als Gesetzgeber wieder Einfluss auf schnelle und unbürokratische Hilfen in diesen Zeiten haben. **bc**

DIE LINKE im Bundestag:

## Höhere Steuern für Topverdiener und Vermögensabgabe für Multimillionäre

Der Bundestagsabgeordnete der LINKEN, Christian Leye, in der letzten Woche in der Bundestagsdebatte: „Den Mittelstand tatsächlich zu schützen heißt, das Großkapital, das Inflation und Krise zur Erhöhung der Profitmarge und Verdrängung der Kleinen nutzt, in die Mangel zu nehmen. Das Gegenteil ist aber zurzeit der Fall: die Mittelständler werden bei den Krisenhilfen immer wieder benachteiligt. Das muss sich ändern!“

DIE LINKE thematisierte vom 9. bis 11. November im Bundestag vor allem Folgendes: Vermögensungleichheit reduzieren. Dazu schlug sie erneut vor, dass Milliardäre und Multimillionäre eine

einmalige Vermögensabgabe leisten. Bundestagsabgeordneter Dietmar Bartsch verwies in seiner Rede darauf: „Die Wirtschaftsweisen haben angesichts der Krise höhere Steuern für die Topverdiener verlangt, völlig zu Recht.“

Außerdem, so die LINKE, soll 12 Euro-Mindestlohn sichergestellt werden, durch Kontrollen. Und Mieterinnen sollen durch einen bundesweiten Mietenstopp geschützt werden. Das neue Bürgergeld gehört nach Ansicht der LINKEN gleich reformiert. – Sanktionen abschaffen, Regelsätze spürbar erhöhen! **ig/bc**



Christian Leye  
**Frei nach Karl Marx:  
Die Großen fressen die Kleinen!  
Mittelstand entlasten, jetzt!**

**Herausgeber:** Virtuelle AG Offene Worte der LINKEN Barnim & Kreistagsfraktion der LINKEN, ViSdP: Sebastian Walter.

**Kontakt:** DIE LINKE Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon zurzeit: 03334-385488; E-Mail: [offeneworte@dielinke-barnim.de](mailto:offeneworte@dielinke-barnim.de)

**Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten):** DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429, BIC: WELADED1GZE;

Verwendungszweck: Spende OW.

nächste OW am  
20. Nov. 2022